

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaktion und Expedition
Johannisstraße 8.
Sprechstunden der Redaktion:
Montags 10-12 Uhr.
Dienstags 9-6 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Anzeigen an
Montags bis 5 Uhr Nachmittags,
an Sonn- und Festtagen früh bis 9 Uhr.
In den Filialen für Inf.-Anzeige:
Cito Klemm's Courtin. (Kilcher Platz),
Lammerstraße 1,
Louis Köhler,
Rathhausstr. 14 par. und Ringplatz 7,
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementpreis
vierteljährlich 4 1/2 M.
incl. Postgebühren 5 M., durch die Post
bezogen 6 M. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegblätter 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
(in Leipzig) 5 M. und 10 M.
eines Belegblattes 20 Pf.
mit Postgebühren 30 M.
Inserate 6 gepolte Zeilen 30 Pf.
eines Schriftens Lein. und Belegblattes
Zählweise. 5 Pfennig nach letztem Satz.
Reklamen
unter dem Redactionsdruck bis 400 Pf.
Belle 20 Pf. von den Familienanzeigen
die 600 Zeilen 40 M.
Inserate sind nicht an die Expedition zu
senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Satzung pränumerando oder durch Post
nachnahme.

№ 202.

Montag den 21. Juli 1890.

84. Jahrgang.

Amfliche Bekanntmachungen.

Öffentliche Bekanntmachung,
dem Verkauf feinstreuer Kindermilch betr.
Dem 1. Juli dieses Jahres an wird in folgenden
Kreuz- und Apotheken, hier, Bayerische Straße 2,
Albert-Apotheke, hier, Emilienstraße 1,
Apotheke zum weißen Adler, hier, Hauptstraße 9,
Krupp-Apotheke, hier, Sternwartenstraße 12,
Linden-Apotheke, hier, Weststraße 41,
Homöopathische Central-Apotheke, hier, Thomar-
straße 12,
Neue Wörten-Apotheke, hier, Halleische Straße 12,
Süß-Apotheke, hier, Grimmaische Steinweg 28,
Löwen-Apotheke, hier, Grimmaische Straße 22,
Möhren-Apotheke, hier, Auguststraße 1,
Hansbader Apotheke, hier, Hansbader Steinweg 27,
Zinn-Apotheke, hier, Süßplatz 1,
Salomon-Apotheke, hier, Grimmaische Str. 17,
Germania-Apotheke, hier, Promenadenstraße 11,
Königl. Johann-Apotheke in Leipzig-Neudorf,
Leipziger Straße 28,
Or-Apotheke in Leipzig-Anger-Crostenberg, Wargener
Straße 3,
St. Georg-Apotheke, Leipzig-Neudorf,
gegen vorerwähnte feinstreue Milch zur Ernährung
von Säuglingen nach dem Codificierten Verfahren und nach
besonderen künftigen Anweisungen hergestellt und zu dem
Preis von 5/4 für die Flasche, einschließlich des Glases,
käuflich geliefert werden.
Bei der Bestellung ist der Lebens-Ansatz, in welchem das
zu erwerbende Kind steht, anzugeben.
Die Lieferung der Milch erfolgt von dem der Bestellung
folgenden Tage an.
Dem Publicum wird diese Einrichtung hiermit bekannt
gemacht und zur Benutzung empfohlen.
Leipzig, am 4. Juli 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi.

Bekanntmachung.
Nachdem die allgemeine Einführung von Wassermetern
besteht, ist, haben wir nachstehende Anweisung an die von
uns mit Erlaubnis zur Ausführung von Anlagen zur Ver-
messung der Stadtwasserwerke versehenen Gewerbetreibenden
erlassen. Wir ersuchen die Besitzer und Verwalter von an-
geschlossenen oder anzuschließenden Wasserwerken, die etwaigen
Umänderungen oder die Neuherstellung ihrer Messungs-
anlagen auf die Befolgung der gegebenen Vorschriften auch
selbst zu besorgen, und damit Gewissheit und Unkosten
bei der demnächst in Angriff zu nehmenden allgemeinen
Einführung der Wassermetere schon jetzt thunlichst vorzubeugen.
Wir bemerken dazu, daß es nach den Bestimmungen der
Ordnung für den Betrieb des Wasserwerks nicht der
Ordnungsbefehliger sein wird, die für den Einbau der Wasser-
meter zu bestimmenden Stelle auf ihre Kosten in der im
Nachstehenden vorgeschriebenen Weise vorzurichten.
Leipzig, 15. Juli 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi.

Bekanntmachung.
Wegen vorzunehmender Verhütung des Bodenbelags der
Höfelbrücke im Schleißiger Wege wird diese Brücke vom
21. d. Mts. ab auf die Dauer der Arbeiten für
allen Verkehr gesperrt.
Leipzig, den 18. Juli 1890.
IX. 4962. Die Königl. Amtshauptmannschaft.
Dr. Plagmann.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi.

Ausschreibung.
Die Maurer- und Zimmerarbeiten zu einem
Verderfalle in Lindenau sollen in öffentlicher Aus-
schreibung vergeben werden.
Bedingungen und Zeichnungen liegen auf unserem Bure-
au, Hochauerstraße, Rathaus 2. Obergesch. Zimmer
Nr. 5, zur Einsichtnahme aus, auch werden daselbst Kosten-
anschlagsformulare und Bedingungen gegen Erlegung von
0,50 M. abgegeben.
Verfugte und mit der Ausschreibung:
Maurer-Arbeiten bez. Zimmer-Arbeiten zu einem
Verderfalle in Lindenau
verschiedene Angebote sind bis zum 25. Juli cr., Nachmittags
5 Uhr, an oben genannter Stelle abzugeben.
Ihre Entscheidung über Vergabe der Arbeiten behalten
wir uns vor.
Leipzig, den 17. Juli 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Ib. 3948. Dr. Georgi.

Das zum Nachlaß des Schwabens Friedrich Emil Vogel
in Lindenau gehörige, bestehend aus der Langenstraße Nr. 18 ge-
legene, auf Hof. 1138 des Grund- und Hypothekentuchs für Lindenau
eingetragene Hausgrundstück soll ereblichshalber unter dem im
Texte weiter bekannt zu machenden Bedingungen
am 28. Juli 1890, Vormittags 11 Uhr
im Leipziger Amtsgericht, Zimmer Nr. 108, öffentlich meistbietend
versteigert werden.
Das fragliche Grundstück ist ohne Beschuldigung der Mithen
ortsgerecht auf 30 780 M. geschätzt worden.
Leipzig, am 16. Juli 1890.
Königliches Amtsgericht.
Witzsching 7, Section 4.
S. J. u. d. e.

Bekanntmachung.
Sonnabend, den 26. Juli a. e., von Vormittags 10 Uhr
an sollen im Gerichts-Saal des Orosant-Rates Leipziger
Vorhans, Thurmhaus 2. Etos.
1 Partie Koggenleite, Achtmel und Asten zc.
Öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung ver-
steigert werden.
Leipzig, am 17. Juli 1890.
Königliches Orosant-Rat.
Hinterhofs-Rentamt.
Gebhardt.

Geschäftslocal-Vermietung.
Im Hinterhofsgrundstücke Hinterhofsstraße Nr. 5 ist die
Gäthe des von der Firma Ernst Grotz ermittelten
Geschäftslocal.
welches getheilt werden kann, noch frei.
Hiermit Interessenten wollen sich an das unterzeichnete Rentamt
wenden.
Leipzig, am 17. Juli 1890.
Hinterhofs-Rentamt.
Gebhardt.

Leipzig, 21. Juli.
Man hat oft auf die Thatsache hingewiesen, daß die
deutsche Socialdemokratie, verglichen mit den ver-
wandten Richtungen in anderen Ländern, Besonderheiten auf-
weist, welche ihr in erhöhtem Grade den Charakter eines
staats- und culturfeindlichen Elements aufgeben. Nicht
dem unangenehmen Gegenstande eines nationalen Bewusst-
seins ist das hervorherrschende Unterscheidungsmerkmal die
Scheu der deutschen Socialdemokratie, der Arbeiterwelt un-
sichigere Wahrheiten zu Gehör zu lassen. Der Einfluss
socialdemokratischer Politiker ist in Deutschland in erster Reihe
durch eine von keinerlei Verantwortlichkeitsgefühl getragene
Neugierde, welche sie lehrhaftig befragen, durch einen Selbst-
bezugsstolz, wie er in anderen Ländern und in ähnlicher Weise
nicht gebräuchlich ist, zu erklären. Die deutsche Socialdemokratie
ist im Grunde genommen eine Partei, die sich nicht für die
ethischen und politischen Interessen der Arbeiterwelt, sondern
für die Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse interessiert.
Die deutsche Socialdemokratie ist im Grunde genommen eine
Partei, die sich nicht für die ethischen und politischen Interessen
der Arbeiterwelt, sondern für die Befriedigung ihrer eigenen
Bedürfnisse interessiert.

Die Arbeiter sollen wissen, daß nicht allein die Angst der
niedrigelohnten Beschäftigten die Ursache ihres Elends ist, sondern
auch ihre eigene Schwäche und Unvollkommenheit. Das ihnen zu
sagen, ist die heiligste Pflicht jedes ethischen Volkstheoretikers.
Nicht nur eine Bekämpfung des Elends und der Missethäter ist notwendig,
sondern auch eine Reform der Lebensweise und des Charakters.
Mit dieser kann jeder Mensch sofort beginnen. Daran härtet ihn
keine Macht der Welt, außer seine eigene Schwäche. Das ist
keine Frage, sondern eine Thatsache. Die deutsche Socialdemokratie
ist im Grunde genommen eine Partei, die sich nicht für die
ethischen und politischen Interessen der Arbeiterwelt, sondern
für die Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse interessiert.

Die deutsche Socialdemokratische Presse wird diese An-
sicht vorwiegend ignorieren. Der Zweck davon, daß die
verlangte Arbeit nicht ausschließlich zur geistigen Ausbildung
verwendet werden wird, ist eine Bekämpfung der social-
demokratischen Reformen, an der die Herren Schöppel,
Bebel und Liebknecht nur mit stiller Beachtung vorbeigehen
kann.
Die „Dresdener Nachrichten“ bringen die Unterredung,
welche Herr Dr. Erwin Reichardt, der Sohn des Besitzers
jenes Platzes, mit dem Fürsten Bismarck gehabt hat.
Neues ist daraus nicht zu erfahren. Es möge daher hier nur
die Stelle Platz finden, in welcher der Bericht des Herrn
Julius Reichardt über die Presse berichtet wird. Herr
Dr. Reichardt schreibt:
Das Gespräch begann mit dem früher gehaltenen Vortrage des
Fürsten über die Presse. Ich sagte, daß es von einem guten Theile
dieser sehr wohl empfunden werden möchte, wenn der Fürst über
die deutsche Presse im Allgemeinen so wahrheitsgemäß äußerte und über den
Bemerkung der Reichardt machte, so bekam ich — nach dem Bericht des
Herrn Reichardt — daß nur die socialdemokratische Presse Recht
habe. Der Fürst erwiderte darauf, daß ihn Herr Reichardt in seinen
Voraussetzungen mehrfach nicht verstanden habe. Um den Reichardt ge-
recht zu sein, wie er ihn gebraucht, richtig anzufassen, müsse man die Presse
besseren kennen, wie sie in den vorangehenden Jahren gewesen habe.
Er habe den Reichardt eine Antwort gemacht. Er habe sich über

das Gebotern der ihm früher nahe gestandenen Presse, wie die
„Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, namentlich über die
„Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, welche früher von ihm selbst
erhalten worden ist, angeschlossen; die „Norddeutsche Allgemeine
Zeitung“ habe Herr Reichardt ungenügend gewürdigt. Von dieser, der ge-
wöhnlichen Presse, die heute keine Anzeichen mehr zeigt, habe er
nicht ein Wort erwähnt, daß sie ihn gegen die allernach-
sichtigen und gefährlichsten Fehler der Presse, wie sie die opposi-
tionellen Blätter brachten, in Schutz nehmen würde. Die „Nord-
deutsche Allgemeine Zeitung“, welche von ihm gleichsam als die
Gewissenhafte bezeichnet worden ist, vermüde es überhaupt am liebsten,
seinen Namen zu ermahnen; man fürchte dadurch schon nach oben
Kritik zu erregen. Dies ist es, was er habe treffen wollen. Die
Bekämpfung, anzustellen, sei aber auch ganz falsch. Man nehme
immer eine gewisse Gelassenheit zwischen dem Vater und dem Sohn,
so man habe ihn nicht in dem Verstande, daß er sich weigere, was
etwas nach einmal in sein Amt zurückzuführen. Es wäre nur
zu alt und man unterlasse auch sein Selbstgefühl. Er habe nur
den Wunsch, in der Kritik der Presse nicht das Opfer zu sein, wenn
man sein Werk angehe. Inwieweit dem Fürsten und ihm liegt
aber gar nicht fern, die Presse zu kritisieren. Er sei in einer großen
sich verständigem Meinung gewesen, die er, der Fürst, heilig für
zu wichtig gehalten habe, als daß er sich habe sagen können. Er
sei ein sehr guter Kenner der Angelegenheiten des Reiches gewesen,
aber deshalb könne er mit St. Reichardt verständigere
Redungen sein.
Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erfüllt in Be-
treff der von verschiedenen Blättern gebrachten Mittheilungen,
über die Pläne des Reichsfinanzministers, nach denen der
Fürst sich mit der Kritik trage, bei den Angelegenheiten von
Mithen, Dresden und Stuttgart und vielleicht in einigen
anderen Redungen Befunde zu machen, daß für die nächste
Zeit eine solche Kritik nicht bestehe, während für später
bestimmte Entschlüsse nicht getroffen sein.

Man hat oft auf die Thatsache hingewiesen, daß die
deutsche Socialdemokratie, verglichen mit den ver-
wandten Richtungen in anderen Ländern, Besonderheiten auf-
weist, welche ihr in erhöhtem Grade den Charakter eines
staats- und culturfeindlichen Elements aufgeben. Nicht
dem unangenehmen Gegenstande eines nationalen Bewusst-
seins ist das hervorherrschende Unterscheidungsmerkmal die
Scheu der deutschen Socialdemokratie, der Arbeiterwelt un-
sichigere Wahrheiten zu Gehör zu lassen. Der Einfluss
socialdemokratischer Politiker ist in Deutschland in erster Reihe
durch eine von keinerlei Verantwortlichkeitsgefühl getragene
Neugierde, welche sie lehrhaftig befragen, durch einen Selbst-
bezugsstolz, wie er in anderen Ländern und in ähnlicher Weise
nicht gebräuchlich ist, zu erklären. Die deutsche Socialdemokratie
ist im Grunde genommen eine Partei, die sich nicht für die
ethischen und politischen Interessen der Arbeiterwelt, sondern
für die Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse interessiert.

Die Arbeiter sollen wissen, daß nicht allein die Angst der
niedrigelohnten Beschäftigten die Ursache ihres Elends ist, sondern
auch ihre eigene Schwäche und Unvollkommenheit. Das ihnen zu
sagen, ist die heiligste Pflicht jedes ethischen Volkstheoretikers.
Nicht nur eine Bekämpfung des Elends und der Missethäter ist notwendig,
sondern auch eine Reform der Lebensweise und des Charakters.
Mit dieser kann jeder Mensch sofort beginnen. Daran härtet ihn
keine Macht der Welt, außer seine eigene Schwäche. Das ist
keine Frage, sondern eine Thatsache. Die deutsche Socialdemokratie
ist im Grunde genommen eine Partei, die sich nicht für die
ethischen und politischen Interessen der Arbeiterwelt, sondern
für die Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse interessiert.

Die deutsche Socialdemokratische Presse wird diese An-
sicht vorwiegend ignorieren. Der Zweck davon, daß die
verlangte Arbeit nicht ausschließlich zur geistigen Ausbildung
verwendet werden wird, ist eine Bekämpfung der social-
demokratischen Reformen, an der die Herren Schöppel,
Bebel und Liebknecht nur mit stiller Beachtung vorbeigehen
kann.
Die „Dresdener Nachrichten“ bringen die Unterredung,
welche Herr Dr. Erwin Reichardt, der Sohn des Besitzers
jenes Platzes, mit dem Fürsten Bismarck gehabt hat.
Neues ist daraus nicht zu erfahren. Es möge daher hier nur
die Stelle Platz finden, in welcher der Bericht des Herrn
Julius Reichardt über die Presse berichtet wird. Herr
Dr. Reichardt schreibt:
Das Gespräch begann mit dem früher gehaltenen Vortrage des
Fürsten über die Presse. Ich sagte, daß es von einem guten Theile
dieser sehr wohl empfunden werden möchte, wenn der Fürst über
die deutsche Presse im Allgemeinen so wahrheitsgemäß äußerte und über den
Bemerkung der Reichardt machte, so bekam ich — nach dem Bericht des
Herrn Reichardt — daß nur die socialdemokratische Presse Recht
habe. Der Fürst erwiderte darauf, daß ihn Herr Reichardt in seinen
Voraussetzungen mehrfach nicht verstanden habe. Um den Reichardt ge-
recht zu sein, wie er ihn gebraucht, richtig anzufassen, müsse man die Presse
besseren kennen, wie sie in den vorangehenden Jahren gewesen habe.
Er habe den Reichardt eine Antwort gemacht. Er habe sich über

Die Arbeiter sollen wissen, daß nicht allein die Angst der
niedrigelohnten Beschäftigten die Ursache ihres Elends ist, sondern
auch ihre eigene Schwäche und Unvollkommenheit. Das ihnen zu
sagen, ist die heiligste Pflicht jedes ethischen Volkstheoretikers.
Nicht nur eine Bekämpfung des Elends und der Missethäter ist notwendig,
sondern auch eine Reform der Lebensweise und des Charakters.
Mit dieser kann jeder Mensch sofort beginnen. Daran härtet ihn
keine Macht der Welt, außer seine eigene Schwäche. Das ist
keine Frage, sondern eine Thatsache. Die deutsche Socialdemokratie
ist im Grunde genommen eine Partei, die sich nicht für die
ethischen und politischen Interessen der Arbeiterwelt, sondern
für die Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse interessiert.

Die Arbeiter sollen wissen, daß nicht allein die Angst der
niedrigelohnten Beschäftigten die Ursache ihres Elends ist, sondern
auch ihre eigene Schwäche und Unvollkommenheit. Das ihnen zu
sagen, ist die heiligste Pflicht jedes ethischen Volkstheoretikers.
Nicht nur eine Bekämpfung des Elends und der Missethäter ist notwendig,
sondern auch eine Reform der Lebensweise und des Charakters.
Mit dieser kann jeder Mensch sofort beginnen. Daran härtet ihn
keine Macht der Welt, außer seine eigene Schwäche. Das ist
keine Frage, sondern eine Thatsache. Die deutsche Socialdemokratie
ist im Grunde genommen eine Partei, die sich nicht für die
ethischen und politischen Interessen der Arbeiterwelt, sondern
für die Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse interessiert.

Die Arbeiter sollen wissen, daß nicht allein die Angst der
niedrigelohnten Beschäftigten die Ursache ihres Elends ist, sondern
auch ihre eigene Schwäche und Unvollkommenheit. Das ihnen zu
sagen, ist die heiligste Pflicht jedes ethischen Volkstheoretikers.
Nicht nur eine Bekämpfung des Elends und der Missethäter ist notwendig,
sondern auch eine Reform der Lebensweise und des Charakters.
Mit dieser kann jeder Mensch sofort beginnen. Daran härtet ihn
keine Macht der Welt, außer seine eigene Schwäche. Das ist
keine Frage, sondern eine Thatsache. Die deutsche Socialdemokratie
ist im Grunde genommen eine Partei, die sich nicht für die
ethischen und politischen Interessen der Arbeiterwelt, sondern
für die Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse interessiert.

man merke mit Recht den Gehen vor, daß sie bei Durch-
führung des Reichsloos als Kapitalist an den Tag
legen. Der „Dziennik Polski“ marnt die Gehen, durch die
Bergehen die Deutschen nicht zu zwingen, daß sie sich eben-
falls durch Wangel an Kapitalist rächen.
Nach einem Telegramm der „Ostlichen Zeitung“ steht
das französisch-englische Abkommen unmittelbar vor
seiner Abreise. Frankreichs Zustimmung zu Englands
Schuldenlast über Jambard und sein Verzicht auf die
französischen Fischerei-Gerechtigkeiten in Neufundland seien grund-
sätzlich zugestanden gegen Englands Bereitwilligkeit, Frankreich
Recht zur Erhebung des Quersatzes für Wabagabear an
ferme Confuln anzuerkennen, in die Abtragung des englisch-
französischen Handelsvertrages einwilligen und einen ge-
meinsamen Ausschuss zur Begrenzung der französischen und
englischen Gebiete am Congo und Niger einzusetzen.
Weitere Verhandlungen seien aber noch zur Lösung der
von Frankreich ausgenommenen Frage einer Selbstschä-
digung an die französischen Unternehmern der Neufundland-
fischerei nötig. Dieses Telegramm aus Paris steht ein
Telegramm der „Kriegszeitung“ aus London gegenüber, in
welchem es heißt, daß nicht nur der englische Kriegsminister
„Comes“, sondern ein ganzes britisches Geschwader nach
Neufundland geht, um gegen die Franzosen zu demon-
strieren. Wie man sieht, scheint zwischen den beiden Mächten
noch nicht alles in Ordnung zu sein.
Die serbische Königin-Mutter Natalie wandte sich am
11. Juni alten Stils an die Synode der Bischöfe mit der
Bitte, dieselbe möge ihre synodale Entscheidung darüber ab-
geben, was sie von dem Besche des Metropolitans Theodosius
vom 12. October 1888, womit er die Excommunication aus-
spricht, hält. Als König Milan dies in Erfahrung brachte,
richtete er an den Metropolitans als Verfertiger der Synode
ein Schreiben mit dem Ersuchen, er möge ihm eine Abschrift
der Entscheidung, welche die Synode in dieser Angelegenheit
fassen werde, zukommen lassen. In Folge dessen erhielt er
gestern die Abschrift des synodalen Bescheides vom 5. Juli
alten Stiles, worin die Synode, in Erwägung, daß der Ge-
streit bereits endgültig entschieden worden ist, erklärt, daß sie
sich neuerdings in Erwägung einer neuerdings vollendeten Thatsache
nicht einlassen kann. Derselbe schreibt die Scheidungs-
angelegenheit endgültig erledigt zu sein. Die Entscheidung ist
die Folge der Intervention der Regierung, welcher Milan
seinen Dank ausgedrückt hat. Metropolitans Michael und Bischof
Hieronymus waren anfangs geneigt, sich auf erneute Verhand-
lung der Sache einzulassen.
Der „Temp“ erzählt eine etwas zweifelhafte Depesche
aus Sofia, welche in den nächsten Tagen folgenreichere
Ereignisse in Bulgarien ankündigt. Unmittelbar nach der
Ankunft des Fürsten soll die Unabhängigkeit Bulgariens er-
klärt und Bulgarien als Reichthum ausgerufen werden, sowie
ein macedonischer Aufstand informiert werden. Die Porte
habe hieron Kenntnis und mobilisire ihre Truppen, um
für alle Fälle vorbereitet zu sein.
Die Konstantinopeler Depesche betrifft eines diploma-
tischen Einschreitens bei der Porte anlässlich der Entschä-
dung österreichischer Ingenieure durch Kaiser erklärt
in der Ausgabe des Wiener Correspondenzbureaus eine be-
merkenswerthe Erweiterung, nach welcher nicht allein Baron
Cahier, sondern auch der deutsche Vostfasser, Herr
v. Radomir, eine Note in dieser Angelegenheit an die Porte
gerichtet hat, und zwar ist dieselbe identisch mit jener eines
österreichischen Kollegen. Derselben Note wird es mitgeteilt,
daß die Kaiser das ursprünglich mit 300000 Pfund bemessene
Folgeb auf 100000 Pfund ermäßigt haben. Die Bangeil-
schaft, in deren Diensten der in Belgien entführte Ingenieur
Beres, was der in Freiheit gesetzte Herr Major sehen, wollte
das Folgeb zahlen, als jedoch Major mit dem Gehe zu
festgesetzten Stelle kam, fand er dort Niemanden vor, weil
die Soldaten vor der Auflösung Gerlon's vorzeitig die Ver-
folgung begonnen haben.
Depeschen aus Langr melden, daß in der Hauptstadt
bez eine Verschönerung gegen den Sultan von Maroffo
entdeckt worden ist. Der Sultan sollte, während er Truppen
gegen die anständigen Substitutionskämpfer von Semur
sammelte, ermordet werden. Verschiedene hochgeachtete Per-
sönlichkeiten, die über des Sultans excessivste Reaktionen
angewandten sind, sollen in die Verschönerung verwickelt sein.
Paul Wittgenstein des Generalconsuls der Republik
San Salvador hätten die Truppen des Präsidenten Geta
in drei Gefechten die Streitkräfte Guatemalas über die
Landesgrenze zurückgetrieben. (Wiederholt.)

Die Arbeiter sollen wissen, daß nicht allein die Angst der
niedrigelohnten Beschäftigten die Ursache ihres Elends ist, sondern
auch ihre eigene Schwäche und Unvollkommenheit. Das ihnen zu
sagen, ist die heiligste Pflicht jedes ethischen Volkstheoretikers.
Nicht nur eine Bekämpfung des Elends und der Missethäter ist notwendig,
sondern auch eine Reform der Lebensweise und des Charakters.
Mit dieser kann jeder Mensch sofort beginnen. Daran härtet ihn
keine Macht der Welt, außer seine eigene Schwäche. Das ist
keine Frage, sondern eine Thatsache. Die deutsche Socialdemokratie
ist im Grunde genommen eine Partei, die sich nicht für die
ethischen und politischen Interessen der Arbeiterwelt, sondern
für die Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse interessiert.

Die Arbeiter sollen wissen, daß nicht allein die Angst der
niedrigelohnten Beschäftigten die Ursache ihres Elends ist, sondern
auch ihre eigene Schwäche und Unvollkommenheit. Das ihnen zu
sagen, ist die heiligste Pflicht jedes ethischen Volkstheoretikers.
Nicht nur eine Bekämpfung des Elends und der Missethäter ist notwendig,
sondern auch eine Reform der Lebensweise und des Charakters.
Mit dieser kann jeder Mensch sofort beginnen. Daran härtet ihn
keine Macht der Welt, außer seine eigene Schwäche. Das ist
keine Frage, sondern eine Thatsache. Die deutsche Socialdemokratie
ist im Grunde genommen eine Partei, die sich nicht für die
ethischen und politischen Interessen der Arbeiterwelt, sondern
für die Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse interessiert.

Die Arbeiter sollen wissen, daß nicht allein die Angst der
niedrigelohnten Beschäftigten die Ursache ihres Elends ist, sondern
auch ihre eigene Schwäche und Unvollkommenheit. Das ihnen zu
sagen, ist die heiligste Pflicht jedes ethischen Volkstheoretikers.
Nicht nur eine Bekämpfung des Elends und der Missethäter ist notwendig,
sondern auch eine Reform der Lebensweise und des Charakters.
Mit dieser kann jeder Mensch sofort beginnen. Daran härtet ihn
keine Macht der Welt, außer seine eigene Schwäche. Das ist
keine Frage, sondern eine Thatsache. Die deutsche Socialdemokratie
ist im Grunde genommen eine Partei, die sich nicht für die
ethischen und politischen Interessen der Arbeiterwelt, sondern
für die Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse interessiert.

Die Arbeiter sollen wissen, daß nicht allein die Angst der
niedrigelohnten Beschäftigten die Ursache ihres Elends ist, sondern
auch ihre eigene Schwäche und Unvollkommenheit. Das ihnen zu
sagen, ist die heiligste Pflicht jedes ethischen Volkstheoretikers.
Nicht nur eine Bekämpfung des Elends und der Missethäter ist notwendig,
sondern auch eine Reform der Lebensweise und des Charakters.
Mit dieser kann jeder Mensch sofort beginnen. Daran härtet ihn
keine Macht der Welt, außer seine eigene Schwäche. Das ist
keine Frage, sondern eine Thatsache. Die deutsche Socialdemokratie
ist im Grunde genommen eine Partei, die sich nicht für die
ethischen und politischen Interessen der Arbeiterwelt, sondern
für die Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse interessiert.

Die Arbeiter sollen wissen, daß nicht allein die Angst der
niedrigelohnten Beschäftigten die Ursache ihres Elends ist, sondern
auch ihre eigene Schwäche und Unvollkommenheit. Das ihnen zu
sagen, ist die heiligste Pflicht jedes ethischen Volkstheoretikers.
Nicht nur eine Bekämpfung des Elends und der Missethäter ist notwendig,
sondern auch eine Reform der Lebensweise und des Charakters.
Mit dieser kann jeder Mensch sofort beginnen. Daran härtet ihn
keine Macht der Welt, außer seine eigene Schwäche. Das ist
keine Frage, sondern eine Thatsache. Die deutsche Socialdemokratie
ist im Grunde genommen eine Partei, die sich nicht für die
ethischen und politischen Interessen der Arbeiterwelt, sondern
für die Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse interessiert.

Die Arbeiter sollen wissen, daß nicht allein die Angst der
niedrigelohnten Beschäftigten die Ursache ihres Elends ist, sondern
auch ihre eigene Schwäche und Unvollkommenheit. Das ihnen zu
sagen, ist die heiligste Pflicht jedes ethischen Volkstheoretikers.
Nicht nur eine Bekämpfung des Elends und der Missethäter ist notwendig,
sondern auch eine Reform der Lebensweise und des Charakters.
Mit dieser kann jeder Mensch sofort beginnen. Daran härtet ihn
keine Macht der Welt, außer seine eigene Schwäche. Das ist
keine Frage, sondern eine Thatsache. Die deutsche Socialdemokratie
ist im Grunde genommen eine Partei, die sich nicht für die
ethischen und politischen Interessen der Arbeiterwelt, sondern
für die Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse interessiert.

Die Arbeiter sollen wissen, daß nicht allein die Angst der
niedrigelohnten Beschäftigten die Ursache ihres Elends ist, sondern
auch ihre eigene Schwäche und Unvollkommenheit. Das ihnen zu
sagen, ist die heiligste Pflicht jedes ethischen Volkstheoretikers.
Nicht nur eine Bekämpfung des Elends und der Missethäter ist notwendig,
sondern auch eine Reform der Lebensweise und des Charakters.
Mit dieser kann jeder Mensch sofort beginnen. Daran härtet ihn
keine Macht der Welt, außer seine eigene Schwäche. Das ist
keine Frage, sondern eine Thatsache. Die deutsche Socialdemokratie
ist im Grunde genommen eine Partei, die sich nicht für die
ethischen und politischen Interessen der Arbeiterwelt, sondern
für die Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse interessiert.